



53. JG (2012) 05

27 Health Research Award 2012

**29 GC OÖ:
4. Österreichisches
Reinraum &
Hygiene Forum**

30 Kurzmeldungen

**31 VAMED:
Rekord-Bilanz zum
30-jährigen Jubiläum
präsentiert**

Health Research Award 2012

Erstmals hatten Absolventinnen und Absolventen der österreichischen FH-Gesundheitsstudiengänge die Möglichkeit, ihre Masterarbeiten für die Vergabe des Health Research Awards 2012 in den Kategorien Gesundheitsversorgung, Management im Gesundheitswesen, E-Health und Gesundheitsförderung einzureichen.

Um wissenschaftliche Forschung und Publikationen in diesen Zukunftsbereichen zu fördern, schrieben die österreichischen Fachhochschulstudiengänge des Fachbereiches Gesundheit und die Plattform Gesundheitswirtschaft, eine Initiative der Wirtschaftskammer Österreich, erstmals den Health Research Award aus. Partner und Sponsoren des diesjährigen Awards waren die Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft, VAMED, Vinzenz Gruppe, Wirt-

schaftskammer Österreich und der Fachverband Elektro- und Elektronikindustrie. Die wissenschaftliche Begutachtung wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Public Health vorgenommen. Nach der Vorauswahl wurden die bestgereihten Kandidatinnen und Kandidaten der jeweiligen Kategorie eingeladen, im Rahmen eines Hearings mit Fokus Berufsfeldpraxis ihre Arbeiten zu präsentieren und sich im Anschluss den kritischen Fragen der Jury zu stellen.

Die Mitglieder der Jury umfassten sowohl Vertreter der FH-Gesundheitsstudiengänge, der Plattform Gesundheitswirtschaft als auch Vertreter der Sponsoren. Aufgrund der Präsentation und der Beantwortung der gestellten Fragen wählte die Jury anhand festgelegter Beurteilungskriterien die zehn Preisträgerinnen und Preisträger für den Health Research Award 2012 aus. Die Preisträger durften sich je nach Platzierung über Geldpreise von 1200 bzw. 700 und 500 Euro freuen. Die Verleihung des Health Research Awards 2012 fand im Rahmen des 4. Österreichischen Gesundheitswirtschaftskongresses am 7. März 2012 in Wien unter Anwesenheit der Sponsoren statt. Die Auszeichnung stellt eine Anerkennung der praxisrelevanten Ausbildung in Richtung der Gesundheitswirtschaft dar.

High Potentials im Rampenlicht

Martin Gleitsmann, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Gesundheit in der Wirtschaftskammer Österreich, erklärt die Ziele des Health Research Awards: „Mit diesem Award wollen wir hervorragende Leistungen der Studierenden vor den Vorhang holen. Unser Fokus liegt dabei auf dem Wissenstransfer zwischen Unternehmen und den FH-Ausbildungsinstitutionen. Unternehmen geben praxisrelevante Themen vor, die von den Masterstudenten bearbeitet werden. So werden Wirtschaft und Wissenschaft fruchtbar miteinander verschränkt. Hervorragende Ausbildungsinstitutionen können ihre Kompetenzen zeigen, und die besten Studierenden präsentieren sich als High Potentials für künftige Arbeitgeber.“

Nachwuchs für zukünftige Herausforderungen im Gesundheitswesen

Gottfried Koos vom österreichischen Gesundheitsmanagementunternehmen VAMED unterstreicht: „Gesundheit und Lebensqualität zählen zu den wichtigsten Herausforderungen der Zukunft. Insbesondere im Management des Gesundheitswesens sind innovative und kompetente Konzepte notwendig. Deshalb unterstützen wir als führendes Unternehmen des Gesundheitswesens den Health Research Award gerne.“

„Die Qualifizierung unserer Nachwuchsforscherinnen und -forscher ist ein wesentlicher Schritt, um die Gesundheitsversorgung der Zukunft zu sichern. Daher unterstützen wir den HEALTH Research Award sehr gerne“, sagt Manfred Müllner, stellvertretender Geschäftsführer des Fachverbands der Elektro- und Elektronikindustrie (FEEL).

„Es ist der Vinzenz Gruppe immer ein großes Anliegen, Menschen zur Mitarbeit in den zahlreichen Tätigkeitsfeldern unseres Gesundheitswesens zu motivieren. Besonders gerne unterstützen wir junge Menschen, die sich für das Gesundheitswesen interessieren: Ihre Neugier ist der Treibstoff für neue und innovative Ideen, die das große Projekt Ge-

Preisträger

Kategorie „Gesundheitsversorgung“

1. Platz **Daniela Tauchner MA**, FH Burgenland, Studiengang „Management im Gesundheitswesen“: *Erwartungen an ein stationäres und Tagesospiz*
2. Platz **Muna Abuzahra MA**, FH Kärnten, Studiengang „Gesundheitsmanagement“: *Schweregradifferenzierung in der Neurorehabilitation – Internationale Erfahrungen und Status quo in Österreich*
3. Platz **Sabrina Exel MA**, FH Burgenland, Studiengang „Management im Gesundheitswesen“: *Prozessmanagement im Krankenhaus*

Kategorie „Management im Gesundheitswesen“

1. Platz **Tanja Rappel MSc**, FH Joanneum, Studiengang „E-Health“: *Evaluierung der Austrian Inpatient Quality Indicators Version 1.0 für den bundesweiten Einsatz im österreichischen akutstationären Bereich auf Basis der Daten des Minimum Basis Data Sets (MBDS) 2009*
2. Platz **Katharina Daniela Walter MA**, FH Burgenland, Studiengang „Management im Gesundheitswesen“: *Akuter unkomplizierter Kreuzschmerz: Einfluss von bildgebenden diagnostischen Verfahren*
3. Platz **Lisa Wimmer MA**, MCI Innsbruck, Studiengang „International Health & Social Management“: *Management von Chlamydieninfektionen*

Kategorie „Gesundheitsförderung“

1. Platz **Melanie Zisler MA**, FH Burgenland, Studiengang „Management im Gesundheitswesen“: *Menschen mit Behinderungen als Zielgruppe im Rahmen gemeinwesen-orientierter Gesundheitsförderung*
2. Platz **Manuela Pirker MA**, FH Joanneum, Studiengang „Gesundheitsmanagement im Tourismus“: *Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz – Determinanten, Empfehlungen und Erfahrungen. Eine Analyse des derzeitigen Wissensstandes zu Determinanten und Empfehlungen zur psychischen Gesundheit am Arbeitsplatz und deren Berücksichtigung in guten BGF-Praxisbeispielen im deutschsprachigen Raum*
3. Platz **Corinna-Maria Schaffer MA**, FH Burgenland, Studiengang „Management im Gesundheitswesen“: *Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention gegen Stress und Burnout*

Kategorie „E-Health“

1. Platz **Philipp Nieke MSc**, FH Technikum Wien, Studiengang „Biomedical Engineering Sciences“: *Information management as an integrated part in a Disease Management Programme for Spinal Cord Injuries (SCI)*

sundheitssystem für die Herausforderungen der Zukunft so dringend braucht“, betont Michael Heinisch von der Vinzenz Gruppe. SVA-Direktor Thomas Neumann ergänzt: „Die SVA setzt mit dem Wandel von der Krankenkasse zur Gesundheitsversicherung Akzente in der gesetzlichen Krankenversicherung. Mit der Halbierung des Selbstbehalts wird Gesund-

heitsvorsorge belohnt und Eigenverantwortung gestärkt!“ Aufgrund des positiven Echos seitens des Kongressveranstalters (Prof. Lohmann), der Plattform Gesundheitswirtschaft Österreich der WKO (Dr. Gleitsmann) sowie der Sponsoren kann davon ausgegangen werden, dass es auch einen Health Research Award 2013 geben wird. ::



4. ÖSTERREICHISCHES REINRAUM & HYGIENE FORUM

Ein- oder Mehrwegtextilien? Sowohl, als auch.

Am 12. April 2012 trafen sich rund 40 Teilnehmer beim 4. Österreichischen Reinraum & Hygiene Forum in Linz. Einen ganzen Tag lang gaben Fachvorträge und eine Reinraum-Demonstration Einblick in das Thema: Einweg- oder Mehrwegtextilien.

Die Veranstaltung wurde vom Gesundheits-Cluster, in Kooperation mit der Österreichischen Reinraumgesellschaft und dem Hauptsponsor Wozabal, organisiert und steht einmal jährlich als Wissens- und Austauschplattform für Hygienefach- und Pflegepersonal, Ärzte, Reinraumtätige, Medizinproduktehersteller und andere Interessierte zur Verfügung.

Eierlegende Wollmilch-Sau

Martin Wiesler (Krankenhaus der Elisabethinen Linz) und Christa Bernhofer (SALK) nahmen die Teilnehmer mit auf eine Gedankenreise in den OP: Was ist den Anwendern wichtig, Herausforderungen an Textilien, Zusammenhänge zwischen OP-Textilien und Infektionen. Martin Wiesler selbst wünscht sich jene eierlegende Wollmilch-Sau, die höchstmögliche Sicherheit für Patienten und das OP-Team bietet. Letztendlich bleibt jedoch der Eindruck, dass sowohl Ein- als auch Mehrwegtextilien ihre Vorteile und ihr optimales Einsatzgebiet haben. Auch Christa Bernhofer stimmt dem zu und sieht aus hygienischer Sicht keinen Unterschied. Einzig bei OP-Mänteln räumt sie Mehrwegprodukten einen Vorsprung ein.

Neuheit in der Desinfektion

Über eine echte Innovation berichtet Josef Ortner (Ortner Reinraumtechnik): Personenschleusen und Verfahren, mit denen es möglich ist, Personen in bekleidetem Zustand mittels photodynamischem Verfahren zu desinfizieren. Zu einer heißen Diskussion führten die von Sophie Karmasin (Karmasin Motivforschung) präsentierten Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung zur Ver-

wendung von Einweg-Produkten im OP. PROS für Einwegbekleidung aus der Sicht von Peter Pöcksteiner (Initiative Sicherheit): Hygiene, Wirtschaftlichkeit, Handling und internationaler Vergleich.

Ein wenig mehr als die Norm

In der EN 13795 beschreibt der Gesetzgeber die grundlegenden Anforderungen an ein Textil. Roberto Riedo (ROTECNO AG) machte jedoch deutlich: Die Norm muss nicht Stand der Technik sein. Sie dient als wichtige Vorgabe und Richtwert. Beim Einkauf sollten Gesundheitseinrichtungen also nicht nur auf Basis der Norm, sondern nach Prüfung der technischen Datenblätter entscheiden.

Richtige Kleidung macht gute Laune

Am Nachmittag zog Carsten Moschner (dastex Reinraumzubehör) noch einmal den direkten Vergleich zwischen Einweg- und Mehrwegbekleidung mit Fokus auf mögliche Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit von Menschen. Die Frage „Sinkt die Konzentrationsfähigkeit und steigt gleichzeitig die Fehlerhäufigkeit bei unterschiedlichen Bekleidungs-systemen“ konnte er eindeutig mit JA beantworten. Sein Fazit: Bekleidungsstücke und fehlende Akzeptanz haben einen wesentlichen Einfluss auf die mentale Leistungsfähigkeit und die Produktivität.

Sauberer Mensch

Was ein Mensch in Reinraumbekleidung unter „normalen“ Bedingungen an Partikeln abgibt, konnten die Teilnehmer hautnah bei der Demonstration in einer mobilen Reinraumkabine erleben. Verschiedenste Versuchs-



Ein Mix aus theoretischen Inputs und praktischen Demonstrationen prägten das 4. Österreichische Reinraum & Hygiene Forum.

ordnungen mit Hinzunahme von „Reinraumpapier“, dem Mensch in Bewegung bzw. was Verdrängungsströmung bewirkt, wurde aufgezeigt.

Sie sind selbst im Reinraum tätig und haben eine Meinung zum Thema Ein- oder Mehrwegkleidung? Sie haben einen Favorit? Oder braucht es immer eine Kombination aus beiden Systemen? „Teilen Sie Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen und senden Sie diese an gesundheits-cluster@clusterland.at“, appelliert DI (FH) Philipp Wittmann, Manager Gesundheits-Cluster. ::

DI (FH) Philipp Wittmann
Leitung Gesundheits-Cluster
Clusterland Oberösterreich GmbH
A-4020 Linz, Hafestraße 47-51
Tel.: +43 (0)732 / 79810 – 5151
gesundheits-cluster@clusterland.at
www.gesundheits-cluster.at

Neues akademisches Aus- und Weiterbildungsprogramm

Schloss Hofen bietet gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz ab Herbst 2012 mit dem Masterprogramm „Public Health Governance M.Sc. PHG“ ein neu konzipiertes Aus- und Weiterbildungsprogramm für die Steuerung und das Management des öffentlichen Gesundheitswesens an. Das öffentliche Gesundheitswesen hat das Ziel, die Gesundheit der gesamten Bevölkerung zu erhalten bzw. zu verbessern. Public Health Governance zielt darauf ab, eine angemessene Balance zwischen den Gesundheitsmärkten einerseits und der steuernden und koordinierenden Einflussnahme gesellschaftlicher Akteure wie Politik, Institutionen und Organisationen (Governance) andererseits zu nehmen.

Der neue Universitätslehrgang wird modular mit zwei Ausbildungsvarianten angeboten. Das verkürzte Programm mit dem Abschluss „Akademische(r) Fachexperte(in) für Public Health Governance“ dauert 4 Semester und spezialisiert auf die Funktionsbereiche des Gesundheitswesens „Kranken- und Pflegeversorgung“ sowie „Gesundheitsförderung und primäre Prävention“. Das darauf aufbauende Masterprogramm spezialisiert auf die Koordinierung und Steuerung beider Bereiche sowie auf das Gesamtsystem des Gesundheitswesens. Diese Ausbildungsvariante schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science in Public Health Governance (M.Sc. PHG)“ ab.

Angesprochen sind Fach- und Führungskräfte aus Gesundheitseinrichtungen und Organisationen der Krankenversorgung sowie Behörden und Fachstellen, die mit der Steuerung, Finanzierung und Gestaltung des Gesundheitswesens betraut sind. ::



www.schlosshofen.at

Ministerin Katrin Altpeter eröffnet die süddeutsche Fachmesse

Die PFLEGE & REHA, eine der wichtigsten Fachmessen für Entscheider und Fachpersonal aus Pflege- und Reha-Einrichtungen, findet vom 22. bis 24. Mai 2012 auf der Messe Stuttgart statt. Neben den erwarteten rund 260 Ausstellern, die neue Produkte und aktuelle Trends präsentieren, stellt der begleitende Kongress eine tragende Säule des zweijährigen Branchentreffs im Südwesten dar. Die rund 60 Vorträge und Workshops an den drei Veranstaltungstagen richten sich thematisch an Entscheider und Mitarbeiter aus Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und Rehakliniken. „Es freut uns besonders, dass Frau Ministerin Katrin Altpeter, zuständig für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren in Baden-Württemberg die Fachmesse eröffnen wird“, sagt Andreas Wiesinger, Bereichsleiter der Messe Stuttgart. ::



www.pflege-reha.de

Telemonicare – Vitaldaten für die Pflege

Bei vielen älteren Menschen mit Pflegebedarf ist aufgrund spezifischer medizinischer Indikationen eine regelmäßige Messung von Vitaldaten (Blutdruck, -zucker, Gewicht etc.) erforderlich. Die Kontrolle dieser Messungen sowie die Dokumentation der Messdaten stellt ein erhebliches Problem dar, insbesondere wenn keine Angehörigen im Haushalt leben. Die mobilen Betreuungs- und Pflegedienste können nur anlässlich ihrer geplanten Hausbesuche diese Messungen durchführen. Damit liegen die Daten jedoch ausschließlich in der Pflegedokumentation vor Ort vor.

Telemonitoring als Lösung: Mittels Telemonitoring werden die Ergebnisse der Messungen unmittelbar via Internet oder Mobilfunk in eine elektronische Gesundheitsdatenbank übertragen und können von dort sowohl von den (Haus)Ärzten abgerufen als auch in die elektronische Pflegedokumentation integriert werden.

Offen sind die Fragen

- :: wie eine derartige Lösung von älteren pflegebedürftigen Menschen angenommen würde,
- :: wie sie in den Ordinationsalltag von Allgemeinmedizinern integriert werden könnte und welchen Nutzen diese darin sehen,
- :: wie weit die Pflegekräfte zur Compliance bei der Messung beitragen und welchen Nutzen sie aus den Daten für die Pflgetätigkeit ziehen können.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Telemonicare“ suchen die Projektpartner (Fachhochschule OÖ, Spantec, Caritas, OMS, WE.G.E.42 und x-tention) nach Antworten auf diese Fragen. Bis September 2012 werden im Rahmen von drei Anwendungsszenarien Telemonitoring-Lösungen getestet und auf ihre Praxistauglichkeit erprobt. ::

Kontakt: Mag. Benedikt Aichinger,
x-tention Informationstechnologie GmbH,
+43(0)7242/2155, www.x-tention.at



diploma.de

Private staatlich anerkannte Hochschule
Bachelor-Fernstudium
(mit Präsenzphasen)

B.A. Frühpädagogik
(Kitamanagement)

B.A. Medizinalfachberufe
(Physio- / Ergotherapie,
Alten- / Krankenpflege,
Logopädie u.a.)



DIPLOMA Hochschule
Am Hegeberg 2
37242 Bad Sooden-Allendorf

Tel.: 0049 56 52 / 58 77 70 bundesweite Standorte

VAMED: Rekord-Bilanz zum 30-jährigen Jubiläum präsentiert

Generaldirektor Dr. Ernst Wastler erwartet auch im Jahr 2012 eine positive Entwicklung. „Die VAMED ist von einer hohen Vorjahresbasis in das Geschäftsjahr 2011 gestartet. Seit 2006 haben wir sowohl Umsatz als auch EBIT nahezu verdoppelt. Wir gehen deshalb davon aus, dass die konsequente Weiterverfolgung unserer Wachstumsstrategie auch in den Folgejahren signifikante Zuwachsraten erbringen wird.“

Positive Zahlen

Der Umsatz ist 2011 im vierzehnten Jahr in Folge gestiegen und hat sich seit 2006 fast verdoppelt. In sämtlichen Betrieben mit VAMED-Gesamtverantwortung war der Konzern 2011 für über 13.000 Mitarbeiter und ein Geschäftsvolumen von mehr als 1,3 Mrd. € verantwortlich.

Starkes internationales Geschäft

Als weltweit führender Gesundheitsdienstleister hat die VAMED bis heute in mehr als 60 Ländern auf vier Kontinenten bereits über 600 Projekte im Gesundheits- und gesundheitstouristischen Bereich realisiert und betreut aktuell mehr als 160 Krankenhäuser mit rund 60.000 Betten. Für weltweit 36 Gesundheitseinrichtungen übernimmt die VAMED die Gesamtbetriebsführung. Dazu Wastler: „Wir setzen auf viele Kunden, viele Länder und wachsen im internationalen Bereich. Unser Länderportfolio wird immer größer.“

Optimistischer Ausblick mit vollen Auftragsbüchern

In 16 neuen Ländern konnte die VAMED 2011 den Markteintritt erfolgreich umsetzen. Die Auftragsbücher sind voll: 117 Aufträge in Akquise, 167 in Abwicklung und ein Auftragsbestand von 845 Mio. € Ende 2011 sprechen für sich. Zu diesem Rekordhoch trägt unter anderem die besonders erfolgreiche Auftragsituation in China bei: 2011 beauftragte die Volksrepublik die VAMED mit gleich sieben neuen Projekten. In Abu Dhabi beispielsweise wurde der Managementver-

Der Gesundheitsdienstleister VAMED gibt zum Auftakt des Jubiläumsjahrs 2012 Rekordzahlen bei Umsätzen und Gewinn bekannt. Mehr als 600 Projekte im Gesundheitssektor sowie erfolgreiche Tätigkeit im Reha- und Thermenbereich geben zusätzlichen Grund zum Feiern.



trag der VAMED für das Al Ain Hospital wieder verlängert. „In den Märkten Asiens, des Nahen und Mittleren Ostens und Afrikas ist zunehmend die professionelle Erbringung von Dienstleistungen nach europäischen Standards gefragt“, so Wastler.

Sotchi setzt bei Olympiade auf VAMED-Spital

„Gute Projekte rufen nach Wiederholung“, meint der Generaldirektor stolz zum prominenten Großauftrag für den Aus- und Umbau eines städtischen Krankenhauses in der Olympiastadt Sotchi nach der schlüsselfertigen Errichtung eines neuen Zentralkrankenhauses im russischen Krasnodar. Mit 350 Betten und 16 Operationsräumen wird das 100-Millionen-Euro-Projekt in Sotchi einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsversorgung bei den Olympischen Winterspielen 2014 leisten.

Erfolge mit Rehabilitation und Thermen- & Gesundheitsresorts

In Österreich ist die VAMED darüber hinaus mit acht Einrichtungen und 15 % Marktanteil der größte private Reha-Anbieter. Drei weitere Standorte in Kitzbühel, Salzburg und Wien sind geplant. Mit acht Standorten ist die VAMED Vitality World zudem größter Betreiber von Thermen- und Gesundheitsresorts.

Mit einer rund 20%igen Frequenzsteigerung auf 2,4 Millionen Besucher hat die VAMED im vergangenen Jahr ihre Position als Marktführer auf 28,5 % ausgebaut. Die Leistungen der VAMED-Resorts sind mit drei der international begehrten World Travel Awards honoriert worden. ::

www.vamed.com



Spurensicherung im Gesundheitswesen: Tatort Diagnostik

Moderne Diagnostik macht Krankheitserregern das Leben schwer. Die Spurensicherung im Gesundheitswesen arbeitet auf Hochtouren daran, den Delinquenten auf die Spur zu kommen und die Klassifizierung unterschiedlichster Krankheiten zu verbessern. Der Anspruch an eine schnelle und präzise Diagnostik mittels neuer Technologien ermöglicht der Ärzteschaft eine effizientere und maßgeschneiderte Therapie.



Banges Warten auf eine Auswertung aus dem Labor gehört bald der Vergangenheit an. Die Ergebnisse werden vor Ort und in kurzer Zeit ausgewertet. Die Miniaturisierung (Westentaschen-Labor/Lab-on-a-Chip-Technologien) geht mit dem Trend von immer kleineren Mengen an Probenmaterial einher. Die Diagnostik bringt so neben der Einsparung von Materialkosten durch Automatisierungslösungen auch Zeitersparnis mit sich. Zusätzlich spielt das Thema der personalisierten Medizin und Therapie eine immer wichtigere Rolle.

Diagnostik-Profiler aus Österreich

Greiner Bio-One entwickelt Systemlösungen für die Präanalytik, die Biotechnologie und die diagnostische und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen mit Zentrale in Kremsmünster (OÖ) vertreibt in der Preanalytics-Sparte Probenentnahmesysteme, die zur Bestimmung von Laborwerten eingesetzt werden. Der Geschäftsbereich BioScience erzeugt Spezialprodukte für die Kultivierung von Zellkulturen sowie Microplatten für das Hochdurchsatz-Screening. Um sich mit seinem Produkt-Portfolio international einen Namen zu machen und weltweit Kundenbeziehungen zu pflegen, nützt Greiner Bio-One die weltgrößte Medizinmesse MEDICA, die stets Ende November in Düsseldorf stattfindet.

Mag. Peter Föttinger, Leiter Marketing Greiner Bio-One, über die MEDICA: „In der Vergangenheit haben wir als Aussteller auf der MEDICA unser Vertriebsnetz international aufgebaut. Mittlerweile sind wir mit rund 1.700 Mitarbeitern in über 100 Ländern tätig. Die Kontakte, die wir auf der MEDICA geknüpft haben, haben sich dabei als sehr hilfreich erwiesen.“



„Wir werden heuer wieder Aussteller sein. Für uns ist die MEDICA eine reine B2B-Messe, die eine effiziente Möglichkeit bietet, sich mit den Vertriebspartnern zu verabreden. Eine Erfolgsgeschichte des Vorjahres: Auf der MEDICA haben wir den Erstkontakt zu unserem Distributor in Italien hergestellt“, meint Mag. Christoph Reschreiter, Geschäftsführer der Anagnostics Bioanalysis GmbH. Kooperation wird bei Anagnostics groß geschrieben. So arbeitet das 2006 gegründete und in St. Valentin (NÖ) ansässige Unternehmen mit Greiner im Bereich des Drogenscreenings zusammen. Anagnostics hat sich neben dem Nachweis von Suchtgiften auf personalisierte Krebsdiagnostik sowie auf Sepsisdiagnostik spezialisiert. Bei letzterer wird neben den verursachenden Pathogenen auch der Entzündungsstatus des Patienten zur Abstimmung der Therapie gemessen.

In Wien entwickelt und produziert die Firma ViennaLab innovative Testkits zur Diagnostik

von humangenetischen Erkrankungen und Prädispositionen. Derzeit können zum Beispiel das vererbte Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen, Hämochromatose, Hämoglobinopathien, Laktose- und Fruktoseintoleranz oder Familiäres Mediterranes Fieber detektiert werden. Im Bereich Pharmakogenetik werden Testkits als Entscheidungshilfe für individualisierte medikamentöse Therapien angeboten. ViennaLab Marketing-Verantwortliche Mag. Mac Knight zum Weltforum: „Die MEDICA ist der richtige Ort, um zu erfahren, was sich im Life Science Bereich und in der Diagnostik bewegt. Wir nützen die Präsenz bei der Messe, um viele Besprechungen mit unseren über den Globus verstreuten internationalen Vertriebspartnern zu organisieren.“

Spurensicherung im Gesundheitswesen führt also immer über neue Technologien. Spannende neue Fahrten werden bestimmt bei der diesjährigen MEDICA von 14. bis 17.11.2012 gefunden. ::